

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Freiwilligen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Restamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr ausgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 133.

Dienstag, 16. November 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 12. Nov. Dem Vernehmen des „Schw. Merk.“ nach haben die Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde Stuttgart und der Staatsfinanzverwaltung wegen Ankaufs der **Legionskaserne** zunächst zu folgendem Ergebnis geführt: Der Kaufpreis der Legionskaserne beträgt 2500 000 Mark; hieran bezahlt die Stadt 1400 000 Mark und gibt ferner als Tauschobjekte: den Holzgarten, berechnet zu 700 000 Mark und den städtischen Platz zwischen der Garnisonskirche und der Staatsturnhalle an der Linden- und Militärstraße, berechnet zu 400 000 Mark.

— Als beste Schützen aus dem Schießjahr 1896/97 sind, laut „Staatsanz.“, Hauptmann Baur im Infanterieregiment 180, Sergeant Rau im Infanterieregiment Kaiser Wilhelm 120 und Unteroffizier Pflüger im Infanterieregiment 180 hervorgegangen. Ersterem wurde aus diesem Anlaß von Seiner Majestät dem König ein Ehrendegen verliehen, während die beiden letzteren je 1 silberne Uhr mit entsprechender Inschrift erhielten.

Stuttgart. Das Perpetuum mobile, ein Problem, das bekanntlich schon viele Leute um den Verstand und um ihr Vermögen gebracht hat, glaubt Georg Hirsemann in Hellmannshofen bei Crailsheim erfunden zu haben und zwar, wie er dem Südd. Corr.-Bureau schreibt, in Form einer Maschine, die nicht durch äußere, sondern durch eigene Kraft in Bewegung bleibt, resp. als Kraftmaschine fungiert, andere Maschinen, bezw. Lasten in Thätigkeit, resp. in Bewegung versetzt erhält. Hirsemann fügt in seinem stilistisch und orthographisch korrekten Brief hinzu, er habe durch wiederholte Experimente die Thatsache festgestellt, daß seine Erfindung ein wirkliches „Perpetuum mobile“ sei. Er könne sich denken, daß man über ihn herfallen werde, aber das ungünstige Urtheil gegen ihn werde in das Gegentheil umschlagen, wenn er seine Erfindung „im Interesse der Volkswohlfahrt und des kulturellen Fortschrittes der Menschheit“ binnen kurzem veröffentliche. (Ein wirkliches Perpetuum mobile würde alle Dampf- und elektrodynamische Maschinen überflüssig machen.)

Stuttgart, 10. Nov. Wegen fahrlässiger Tötung saßen heute der 29jähr. verh. Bäcker und Wirt Wais von Degerloch und sein 17jähr. Gehilfe auf der Anklage-

bank. Letzterer machte sich am 21. Aug. d. J. Vorm mit der Zimmerflinte seines Herrn, die dieser in einer Fensterbank des Dehrens hatte stehen lassen, um sie zum Abschießen von Raubvögeln bereit zu halten, zu schaffen, ohne zu ahnen, daß dieselbe geladen war. Unerwarteter Weise ging infolge Aufknackens des Hahns der Schuß los und traf den in Entfernung einiger Meter vorbeigehenden 2jährigen Knaben des im Hause wohnenden Schreinners in den Kopf. Diese Verletzung führte am 22. Okt. in der Olgaheilanstalt seinen Tod herbei, nachdem eine allgemeine Hirnentzündung sich entwickelt hatte. Die Strafkammer verurteilte Wais, weil er die geladene Flinte an den offenen Ort gestellt, zu 7 Tagen, den Gehilfen weil er so unvorsichtig damit umgieng, zu 5 Tagen Gefängnis.

Deutelsbach, 11. Nov. Anfangs dieser Woche hat der gewesene Schultzeiß Schlör mit Familie in aller Stille den hiesigen Ort verlassen, um nach Stuttgart zu übersiedeln. Die Wahl eines Ortsvorstehers ist auf den 18. d. M. anberaumt.

Weinsberg, 11. Nov. Die Zigeuner scheinen in ihrem Auftreten wieder aufdringlicher als je zu werden. Heute Abend kamen solche mit 4 Wagen in unsere Nachbargemeinde Ellhofen, wo sie Haus für Haus gründlich ausbettelten und außerdem noch mitzunehmen versuchten, was nicht mitgehen wollte. Die sich zur Wehre setzenden Bewohner wurden bedroht, andere, so namentlich der Lammwirt und dessen Tochter mißhandelt, so daß schließlich die Sturmglode geläutet und die Feuerwehrrufe aufgegeben wurde. Dieser gelang es nach vieler Mühe, die Bande zu überwältigen und unter starker Bedeckung, ausgerüstet mit Prügel und Hengabeln, dem Oberamt zuzuführen.

Tuttlingen, 12. Nov. Hier erregt ein ungewöhnlicher Fall von Katalapsie Aufsehen. Die 10jährige Johanna Mattes von Rendingen, hiesigen Oberamts, ein etwas zartes, aber geistig sehr aufgewecktes Kind, erkrankte im Frühjahr d. J. an allgemeiner Mattigkeit, die allmählich in Bewußtlosigkeit überging. Heute ist nun der 90. Tag, daß das Kind ohne jegliche Nahrung daliegt. Wie die Mutter versicherte, war es in dieser ganzen Zeit nicht möglich, demselben auch nur einen Tropfen Wasser beizubringen. Dabei ist das Aussehen der Starrsüchtigen ziemlich gut; die-

selbe ist gegen Nadelstiche zc. unempfindlich. Der Puls arbeitet gut, die Temperatur ist normal.

Rundschau.

In der Nacht vom 9. zum 10. Okt. wurde das Ladenfenster des Uhrmachers Friedrich Odenwald in Bretten erbrochen und wurden Uhren und Schmucksachen im Werte von 1479 Mk. gestohlen. Ein gleicher Einbruch geschah in der Nacht zum ersten Mai d. J. Aus dem Ladenfenster des Uhrmachers Philipp Doll wurden Uhren und Schmucksachen im Werte von 2028 Mk. entwendet. Als Einbrecher wurde der italienische Steinbrecher Felix Teste verhaftet. Es wurden bei ihm und seinen Gehilfen noch eine Menge anderer Uhren und Pretiosen vorgefunden, welche auswärtige Behörden als in ihrem Bezirk gestohlen reklamieren, sodaß Teste wohl eine Rundreise an eine Reihe weiterer Gerichte antreten wird. Die gestohlenen Gegenstände hat Teste teils verschenkt, teils weit unter ihrem Werte verkauft. Am 10. Nov. stand Teste vor der Mannheimer Strafkammer. Trotz seines Leugnens wurde er zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Durbach, 10. Nov. Durbachs berühmter Rebberg hat eine stattliche Größe. Nicht weniger als 640 Morgen beträgt das Gelände der sonnigen, steinigten Hänge, auf denen unser Feuerwein gedeiht. Der diesjährige Ertrag war ein mittlerer. Der Morgen gab durchschnittlich 9 Hektoliter. Da für das Hektoliter 55 bis 65, beim Klevner gar 70 bis 85 M. bezahlt worden, so ist eine bedeutende Summe Geldes in unser Thal gekommen. Der Neuwog 80—100 Grad.

Konstanz, 10. Nov. Gestern verurteilte die hiesige Strafkammer einen frechen Fahrraddieb, den 23jährigen Kaufmann Edmund Sturm von hier zu 8 Monaten 2 Wochen Gefängnis. Derselbe führte ein sehr leichtsinniges Leben, wozu ihm natürlich das nötige Kleingeld mangelte. Um sich solches zu verschaffen, stahl er in kurzer Zeit hier jeweils aus den Haushalten 3 Fahrräder im Gesamtwert von etwa 900 Mark. Damit die Diebstähle nicht entdeckt werden sollten, strich er die gelben Felgen an den Nädern schwarz an, machte die Fabriknummer unleserlich und vertauschte einzelne Bestandteile. Eines der Räder verkaufte er für 150 Fres. in Winterthur, eines hierher und das

dritte behielt er für sich. Die Sache kam jedoch heraus und wurde dann der Gauer am 14. Okt. in Aachen bei seiner Mutter, wohin er sich flüchtete, verhaftet.

Wiesbaden, 12. Nov. Der Postassistent Heinrich Hedrich aus Wiesbaden ist nach Unterschlagung eines Einschreibebriefes, enthaltend 10 000 Mark in Reichsbanknoten flüchtig geworden.

Friedrichsrub, 12. Nov. Die über den Gesundheitszustand des Fürsten Bis-
marck umlaufenden ungünstigen Gerüchte sind unbegründet. Der Fürst leidet zwar an Gesichtsschmerzen und etwas Rheumatismus, doch ist sein Befinden im Uebrigen recht wohl.

Hamburg, 8. Nov. Hier selbst haben sich die Damen der ersten Gesellschaft vereinigt, um die Lage der unbemittelten Schauspielerinnen zu erleichtern. Kleider von wohlhabenden Damen, die sonst durch Zwischenhändler sehr teuer jungen Bühnenkünstlerinnen verkauft wurden, werden in eine chemische Waschanstalt geschickt und dann um den Reinigungspreis (also 3—7 Mk.) weitergegeben. Ferner ist ein Mittagstisch eröffnet worden, der zu mäßigen Preisen das Beste liefert. Außer dem Speisezimmer stehen zwei Stuben (mit Klavier und Bibliothek) zur Verfügung. Freitag abends finden gemüthliche Zusammenkünfte statt. In Rechtsfragen wird unentgeltlich Auskunft erteilt.

Breslau, 11. Nov. Das große Loos der preussischen Klassen-Lotterie fiel in eine hiesige Kollekte. Die Gewinner sind lauter kleine Leute.

Vermischtes.

— Nach einer Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt, betr. den Umtausch der im Jahre 1894 ausgestellten Quittungskarten, verlieren nach § 104 des Jnv.- und Alt.-Ver.-Ges., die im Kalenderjahre 1894 ausgestellten Quittungskarten ihre Gültigkeit, wenn sie nicht bis zum Schlusse des Jahres 1897 zum Umtausche eingereicht sind. Die Versicherten haben daher die in ihren Händen befindlichen, 1894 ausgestellten Quittungskarten, mögen sie mit Marken vollbeklebt sein oder nicht, bis zum Schlusse des lauf. Jahres den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung zum Umtausche einzureichen. Das Gleiche gilt für die Krankenkassen, denen noch solche Quittungskarten vorliegen sollten.

(Kaufet am Platze!) In neuerer Zeit treten die Versandtgeschäfte mit ihren verlockenden Reklamen in bedenklichem Maße hervor. Fast kein Tag vergeht, ohne daß den Zeitungen eine Empfehlungskarte von Cottbus oder eine Preisliste eines Cigarren-Versandthauses in Bremen und dergl. beiliegt. Da werden Offerten gemacht mit den kühnsten Versprechungen. Abbildungen von einem Meer von Häusern mit einem halben Hundert von Fabrikschornsteinen setzen den gutgläubigen Leser in den Glauben, der menschenfreundliche Versender sei der Inhaber einer großen Fabrik. „Der Zwischenhandel verteuert unnützig die Waren“ und ähnliche Phrasen werden angewendet, um dem kaufenden Publikum den Bezug seiner Bedürfnisse aus der Ferne plausibel zu machen. Sieht man sich aber die Sache näher an, so findet man, daß die Ver-

sender dieser verführerischen Anpreisungen durchwegs selbst „Zwischenhändler“ sind und zwar zu den Trägern des wirtschaftlich nicht berechtigten Zwischenhandels zählen, der die Waren mit unnütigen Spesen verteuert, und da zu ernten sucht, wo er nicht gesät hat. Mit welcher großen Spesen arbeitet z. B. ein Cottbuser Tuch-Versandtgeschäft, das für Drucksachen, Zeitungsbeilagen, Annoncen und Musterkollektionen ganz enorme Summen aufwenden muß, um sich bekannt zu machen. Derartige Ausgaben fallen dem ortsfässigen Kaufmann nur in bescheidenem Umfange zu. Von erwähntem Versandthaus werden fertige Herrenanzüge um 22 bis 55 Mark angeboten. Zu mindestens gleichen Preisen kauft man solche auch bei uns in denselben oder besseren Qualitäten. Glaube daher niemand, daß dieses Versandthaus billigere oder bessere Waren liefern kann, als unsere einheimischen Kaufleute. Mehr denn je ist die Mahnung gerechtfertigt, „man kaufe am Platze,“ und berücksichtige bei Deckung seines Bedarfs in erster Linie seine Mitbürger, denen man näher steht und die jedenfalls mehr Vertrauen verdienen, als der Fremde in der Ferne, den man nicht kennt und von dem man nicht weiß, wie er sich im Falle eines Anstandes verhalten wird.

— In der „Deutschen Turnztg.“ schlägt Dr. Göz eine einheitliche Uniform für alle deutschen Turner vor. Dieselbe besteht aus blauer Jacke und grauen Beinleidern. Man hofft die Frage bald zu lösen, so daß beim nächsten Deutschen Turnfeste die einheitliche Uniform bereits eingeführt ist.

— Der Kaiser feierte kürzlich sein 25jähr. Waidmannsjubiläum in Rominten. Insgesamt hat der Kaiser in den 25 Jahren zur Strecke gebracht: 2 Auerochsen, 7 Elche, 3 Rentiere, 3 Bären, 1022 Stück Rotwild, 1275 Stück Damwild, 2189 Stück Schwarzwild, 680 Rehe, 121 Gemsen, 16188 Hasen, 674 Kaninchen, 9643 Fasanen, 54 Auerhähne, 5 Birkhähne, 654 Rebhühner, 20 Füchse und 1428 Stück verschiedenes Wild.

[Gewebtes Papier.] Das Papier hat den Stoffgeweben eine immer steigende Konkurrenz gemacht; nun ist man auf diesem Wege schließlich so weit gegangen, ein wirkliches Papiergewebe herzustellen. Natürlich stammt dieser neue Industriegegenstand aus Amerika, in Providence in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat man das gewebte Papier erfunden. Es soll als Teppichunterlage dienen und kann auch sonst noch in allen den Fällen Verwendung finden, wo man besonders starke und grobe Gewebe anwendet. Zur Herstellung desselben dient ein besonderer Webstuhl. Ihm werden etwa 2 Meter lange Papierstreifen mittelst

besonderer Röhren automatisch so zugeführt, daß sie in der Längsrichtung aneinander gereiht werden können. Diese Streifen bilden einen festen, dabei aber elastischen Einschuß, der eine Dicke von beinahe einem Centimeter bildet. Ähnlich hergestellte Kettenfäden geben diesem Einschuß die notwendige feste Verbindung so daß man es in der That mit einem aus Papier hergestellten Gewebe zu thun hat. Diese gewebten Papierstreifen werden vom Webstuhl zu einer Maschine gebracht, die das Gewebe noch mit einer festen Randverstärkung versieht. Das Ganze wird nun auf beiden Seiten mit Papierblättern beklebt und eine Teppichunterlage, die besonders ihrer Elastizität wegen gerühmt wird, ist hergestellt.

(Der ausgeknobelte Reisende.) Das Fachblatt „Küche und Keller“ schreibt: Eine heitere Szene spielte sich kürzlich auf dem Bahnhofe in N. ab. Einem ankommenden Reisenden wurde von sämtlichen anwesenden Hotel-Hausdienern das von jedem vertretene Hotel zum Absteigen angeboten. Als der Reisende erklärt, daß er nur in einem Hotel nahe dem Bahnhof wohnen wolle, lagern natürlich alle Hotels in der Nähe. Um dem Konkurrenzstreit ein Ende zu machen, schlug ein schlauer Hausdiener vor, den Reisenden rasch durch Streichhölzer „auszuknobeln“, d. h. der Reisende solle in dem Hotel absteigen, dessen Hausdiener das längste Streichholz ziehen würde, womit sich ersterer lachend einverstanden erklärte. Rasch war die erforderliche Anzahl Streichhölzer zurrecht gemacht, und der Glückliche mit dem längsten Streichholz erhielt den Reisenden.

— Dieser Tage ist einem Weinhändler in einer Stadt des württembergischen Schwarzwaldkreises ein Malheur zugefallen. Als seine Leute von seinem Wohnhaus in einen von ihm gemieteten städtischen Keller 2 volle Fässer transportierten fiel der Wagen um und der Inhalt lief aus! Aber zum Glück war es nur warmes Zuckerwasser.

(Zurechtweisung). Pfälzer Lehrer (der beim Unterrichte einen Schüler mit einer andern als der vorgeschriebenen Ausgabe eines Schulbuches trifft, auf dessen Entschuldigung entkräftet): „Sie hamwe nit zu hamwe, was Sie hamwe, sondern Sie hamwe zu hamwe, was Sie zu hamwe hamwe!“

(Schmeicheleihaft). Rentier: „Nennen Sie mich doch nicht immer Baron, ich bin ja keiner.“ — Kellner: „O, bei uns heißt man jeden Lump so, wenn er zehn Kreuzer Trinkgeld gibt.“

(Sammelwut). Bekannter: „Was, Sie wollen schon wieder 10 Mark von mir?“ Studiosus: „Ja, sehen Sie, ich bin halt ein envagierter Markensammler!“

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter Noppen-Bocker	zum Kleid für M.	1.80
6 „ Tokio-Winterstoff	„ „ „	2.40
6 „ Damentuch in 15 Farben	„ „ „	3.30
6 „ Veloutine Flanell solider Qualität	„ „ „	4.20
6 „ Frühjahr- und Sommerstoff, garant. waschächt	„ „ „	1.68

versenden in einzelnen Metern franko in's Haus.
Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen.

Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85



Bekanntmachung.

Am **Mittwoch** den 17. Novbr. 1897.
mittags 1 Uhr
werden von der an den Wildbad-Calmbacher
Straße stehenden Obstbäumen 12 Stück
abgängige Obstbäume und 1 Kirschbaum
und bei der Gasfabrik circa 18 Stück
altes Bauholz im öffentlichen Aufstreich
verkauft. **Stadtpflege.**

Wildbad.

Steinbefuhr u. Steinzerkleinerungs-Akkord

Am **Donnerstag** den 18. Nov. 1897
nachmittags 4 Uhr
wird auf dem Rathause dahier, die Befuhr
von 70 Kbm. Splittsteine von der
Sprollmühle auf den Ortsweg Sprollenhau
u. Kälbermühlweg, sowie das Zer
kleinern derselben im öffentlichen Abstreich
verankert. **Stadtpflege.**

Bierdepot!

von einer der größten Brauereien
Württembergs mit anerkannt
gutem Stoff zu errichten ge
sucht. Offerte sub. A. Z. an die
Expedition d. Bl.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.



Zu der Nachlasssache der
Jakob Friedrich Jeremias,
penf. Kameralamtsdieners-
Witwehier, kommt am nächsten
Dienstag den 16. November d. J.
von mittags 1 1/2 Uhr an
im früheren Brecht'schen Hause die vor
handene Fahrnis, worunter:
verschiedene Uhrketten, 1 gold. Ring,
einige Gebetbücher, Frauenkleider,
ein vollständiges Bett, Leinwand,
Küchengerath, 1 Kirschbaumener Klei
derkasten, eine polirte Kommode, 1
Tisch, 1 Nachttisch, 1 Küchenkasten
und anderes Schreinwerk, sowie allerlei
Hausrat,
im öffentlichen Aufstreich gegen Barzah
lung zum Verkauf.

Wildbad, den 12. Novbr. 1897.

R. Amtsnotariat:
Oberdorfer.

Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst
gebrannten, empfiehlt **D. Treiber.**

Hohenlohe'sches Hafermehl

Hohenlohe'sche Haferflocken

Hohenlohe'sche Erbswurst.

Tapioca. Grünkernflocken.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst be
kannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen
Fazilien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Er
folg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheuma
tismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und
von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit
der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten,
verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Ex
peller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück,
denn die als Pain-Expeller ausgetretenen Präparate ohne Anker sind lediglich
Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Pforzheim.

Grosser Ausverkauf garnierter Damen-Hüte.

Vorgerückter Saison halber wird das Lager garnierter Damen-Hüte
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Da wir, wie allseitig anerkannt, nur das Neueste und Modernste anfertigen,
so ist jeder Dame Gelegenheit geboten, sich um wenig Geld einen eleganten Hut
anzuschaffen.

Carl Meyle im Rathaus.



Kalender

für 1898 sind in schönster Auswahl zu
haben bei **Chr. Wildbrett.**

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem, Blähung,
saurem Aufstossen, Colik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduction, Gelb
sucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich
die Mariazeller Magen-Tropfen
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchs
anweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König von
Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals
Apotheke zum „Schutzengel“, Krem
fier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen
Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad: Hof-Apotheker Dr. Metzger.



Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 Pforzheim Marktplatz 7

Tuch, Mode-Waren und Konfektion
Aussteuer-Artikel,

Wegen bedeutender Erweiterung unserer Verkaufsräume und der dadurch bedingten baulichen Veränderung setzen wir unsere sämtlichen Lagerbestände einem

Total-Ausverkauf

aus.

Dauer vom 15. November bis 31. Dezember.

Verkauf zu Rein-Nettopreisen.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Gebrüder Schmidt.

GRAF & SCHÜL

Marktplatz Pforzheim Marktplatz

Wir hatten Gelegenheit einen größeren Posten

Kleiderstoffe und Buxkin

in besseren Qualitäten sehr billig einzukaufen.

Es bietet sich daher für Jedermann äusserst günstige Gelegenheit, seinen Herbst- und Winterbedarf



staunend billig



bei uns zu decken.

Zu gest. Besuche und Ueberzeugung laden ergebenst ein

Graf & Schül.